

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

110 (14.9.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 H.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die fleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 H. Reklamen werden mit 20 H die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Abonnement-Erneuerung

für das 4. Quartal 1897 des „Landboten“.

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß das laufende Quartals-Abonnement auf den „Landboten“ zu Ende dieses Monats abläuft.

Wir ersuchen daher unsere geehrten Abonnenten und diejenigen, welche das Blatt im nächsten Vierteljahr zu halten wünschen, ihre Wieder- bezw. Neubestellung des „Landboten“ für die Monate Oktober, November, Dezember, rechtzeitig aufgeben zu wollen. Für Auswärts nehmen alle Postanstalten, die Postboten und unsere Agenten Bestellungen entgegen, für Sinsheim die Expedition und die Blattträger.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, nachbenannten Lehramtspraktikanten unter Ernennung derselben zu Professoren etatmäßige Professorenstellen zu übertragen, und zwar: dem Lehramtspraktikanten Hermann Seyb von Radolfzell an der Realschule in Breiten, dem Lehramtspraktikanten Dr. Gottfried Kratt von Konstanz am Progymnasium in Durlach, dem Lehramtspraktikanten Dr. Franz Burg von Offenburg am Gymnasium in Rastatt. — Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde Reallehrer Karl Ludwig Gaffner an der Höheren Bürgerschule in Säckingen in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule in Freiburg versetzt. — Mit Entschliebung des Großh. Oberschulrats wurde dem Realschulandidaten Johann Baptist Fägle

an der Realschule in Ueberlingen die etatsmäßige Amtsstelle eines Reallehrers an der Höheren Bürgerschule in Säckingen übertragen. — Durch Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen wurde Güterexpeditor August Schneider in Rastatt unter Ernennung zum Stationsverwalter nach Bammenthal, sowie die Stationsverwalter Theodor Dumm in Haag unter Ernennung zum Güterexpeditor nach Basel, Fridolin Gottlob in Malsch unter Ernennung zum Güterexpeditor nach Rastatt, Karl Hoog in Schiltach nach Malsch und Betriebsassistent Philipp Ritter in Pforzheim zur Veretzung der Stationsverwalterstelle nach Schiltach versetzt.

Darmstadt, 11. Sept. Der „Darmst. Jtg.“ zufolge trifft das russische Kaiserpaar bereits am 1. Oktober hier ein.

Homburg, 11. Septbr. Bei dem gestrigen Mittagssmah, das der Abreise der italienischen Majestäten vorausging, tauschten Ihre Majestäten der Kaiser und König Humbert nochmals Worte der innigsten Freundschaft und hoher Verehrung aus. Der Trinkspruch des Königs von Italien galt dem ruhmvollen deutschen Heere und der deutsche Kaiser brachte ein dreifaches Hurrah auf die tapfere italienische Armee aus.

— 10. Sept. Nach dem Diner begaben sich die Kaiserin Friedrich, der Kaiser und der König von Italien, und in einem dritten Wagen Ihre Majestäten die Kaiserin und die Königin von Italien, ferner Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent Luitpold und die bayerischen Prinzen zum Bahnhofe. Hier verabchiedeten sich das italienische Königspaar und der Prinz-Regent von Bayern in sehr herzlicher Weise vom deutschen Kaiserpaar und der Kaiserin Friedrich. Die italienischen Herrschaften fuhren gleich nach 5 Uhr mittelst Sonderzugs ab, bald darauf die Kaiserin Friedrich und wenige Minuten später Prinz-Regent Luitpold.

Ausland.

Lotis (Ungarn), 11. Sept. Kaiser Franz Josef ist heute Nachmittag mit großem Gefolge hier eingetroffen. Die Oberleitung des Manövers ist dem Chef des Generalstabs, Feldzeugmeister Frhr. v. Beck, vom Kaiser übergeben worden.

Monza, 11. Septbr. Das italienische Königspaar und der Minister des Auswärtigen, Marquis Visconti Venosta, sind heute Vormittag, aus Homburg kommend, hier eingetroffen.

Madrid, 11. Sept. General Weyler hat auf die gestern gemeldete Anfrage des Ministerpräsidenten geantwortet, daß er eine Expedition zur Wiedereroberung der Stadt Victoria entsenden werde.

— 11. Septbr. Die „Frkf. Jtg.“ meldet: Die Nachricht, daß die cubanischen Insurgenten Victoria, eine Stadt von 5000 Einwohnern, deren 400 Mann starke Besatzung über 2 Krupp-Kanonen verfügte, eingenommen haben, verursacht hier große Erregung. Die Belagerung dauerte 15 Tage, was beweist, daß die Ostprovinzen gänzlich von spanischen Truppen entblößt sind. Die von den Insurgenten freigegebenen Gefangenen brachten die Nachricht nach Havana.

— 11. Sept. Die Stadt Victoria de las Tunas in der Provinz Santiago de Cuba ist von den kubanischen Aufständischen genommen worden. Die Meldung hat in Madrid große Bewegung hervorgerufen. Der Ministerrat wird heute Abend zusammentreten, um sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Mehrere Blätter tadeln den General Weyler aufs schärfste, denn die Stadt Victoria ist ein strategisch ziemlich wichtiger Punkt. Die Regierung hat beschlossen,

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Vos.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Diese sah sie minutenlang wie prüfend an. Dann zuckte sie leicht die Achseln und entgegnete einlenkend:

„Streiten wir uns nicht darum. Warten wir es ab, wie es kommen wird. Was für Dich das Beste wäre, habe ich Dir gezeigt. Du kennst den Rupert noch gar nicht, und er kennt Dich nicht. Was nützt da alles Reden? Er wird kommen, und er wird Dich und Du wirst ihn sehen, und alles wird sich dann finden. Sprechen wir also nicht mehr davon. Es gibt ja ohnehin genug anderes zu denken. Die Leute sind alle auf dem Felde. Ihnen kann der Tod des Herrn also erst mitgeteilt werden, wenn sie heimkommen. Es hat auch ganz gut solange Zeit. Aber der alten Gunda will ich es doch lieber gleich sagen. Und Du kannst zum Arzt und zum Schulzen gehen und es ihnen mitteilen, damit es mit den Papieren alles in Ordnung kommt, bis Rupert eintrifft. Es kann nur einen

guten Eindruck auf ihn machen, wenn er hört, daß wir das alles schon besorgt haben. Es sieht immer zart aus, wenn man das dem Nächstehenden abnimmt. Und das weiß der Rupert jetzt ganz genau zu taxieren. So ein paar Jahre in der Stadt verlebt, wirken Wunder in der Hinsicht; das weiß ich und weißt ja auch Du aus eigener Erfahrung. Darum laß uns alles schön herrichten. Es wird ihm wohlthun und ist ja am Ende auch nicht mehr als unsere Pflicht, die wir damit erfüllen!“

Barbara sagte nichts zu dem ganzen Redeschwall. Wenige Minuten später hatte sie das Haus verlassen, und die Mutter stand eben im Begriff, der alten Gunda, wie sie gesagt, das Ereignis mitzuteilen, als sie blitzgleich mitten auf der Diele stehen blieb. Wenn sie die Gelegenheit, daß keiner im Hause war und noch niemand um den bereits eingetretenen Tod des Bauern wußte, benutzte, um sich in erster Linie über die Hinterlassenschaft ihres Cousins zu orientieren? Ehe Barbara zurückkehrte, konnte gut eine Stunde vergehen, und die alte Gunda erfuhr es auch immer noch früh genug. So ließ sie dem Gedanken die That folgen und trat mit leisem Schritt in das Sterbezimmer, in welchem das altmodische Kollpult stand, in dem

der Vetter seine Papiere und was sonst Wert für ihn hatte, aufzubewahren pflegte, wie sie aus dem jahrelangen Zusammensein mit ihm wußte. Hart an der Schwelle stockte ihr Fuß. Aber nicht aus Scheu vor dem Toten, angesichts dessen, was sie beginnen wollte, sondern weil sie überlegte, ob sie wohl die Thür hinter sich verriegelte. Es war jedenfalls besser, sie that es. Wurde sie gestört, so war es besser, die Thür war verschlossen, als wenn der Eintretende sie überraschte bei der Durchsichtung der Papiere des Toten.

So schob sie den Riegel vor. Die Thür knackte laut, als sie das that. Sie hatte es jeden Abend gethan, wenn der Bauer sich einriegelte. Und dadurch, daß er das that, war das Unglück auch entstanden. Eines Nachts war er aufgestanden und gefallen und hatte dann stundenlang auf dem kalten Fußboden gelegen, ehe man ihn hören und ihm zur Hilfe kommen konnte. Seit der Zeit ging es mit ihm bergab. Aber den Sohn sollte man nicht damit beunruhigen, verlangte er, und schwach, wie sie war, hatte die Cousine ihm nachgegeben, bis es auf einmal zu spät gewesen war und man Rupert nur noch die Kunde von dem nahen Ende des Vaters hatte senden können.

energisch vorzugehen und neue Verstärkungen nach Kuba zu entsenden, falls sie dort nötig sein sollten.

Hazleton (Pennsylvanien), 11. Sept. Ausständige Arbeiter der Gruben bei Colerame befanden sich gestern auf dem Wege nach Latimer, um die dortigen Arbeiter zum Ausstände zu veranlassen. Unterwegs wurden sie von dem Sherif angehalten und zum Auseinandergehen aufgefordert. Als sie dann nicht Folge leisteten, schossen die Beamten des Sherifs auf die Arbeiter, obgleich diese unbewaffnet waren. Es wurden 22 Mann getötet, 36 schwer und 40 leicht verwundet. Es werden internationale Schwierigkeiten befürchtet, da viele der Getöteten und Verwundeten Ausländer sind. Eine Versammlung von Bürgern beschloß, gerichtliche Verfolgung des Sherifs zu veranlassen.

Montevideo, 11. Sept. Der Friede ist geschlossen. Dr. Ramirez, der die Verhandlungen führte, kehrte gestern Nacht aus dem Lager der Aufständischen mit den vereinbarten Bedingungen zurück.

Verschiedenes.

* **Sinsheim**, 13. Sept. Auf ergangene öffentliche Einladung des Gewerbe- und Industrie-Vereins Sinsheim fand gestern nachmittag eine von den Gewerbetreibenden aus Stadt und Bezirk Sinsheim sehr zahlreich besuchte Versammlung im Saale zum „Löwen“ statt, in welcher Herr Vereinsvorstand Münzschheimer sich über die wichtigsten reichsgesetzlichen Bestimmungen vom 26. Juli d. J., die „Errichtung von Handwerkerkammern“ betr., verbreitete. Das große Interesse, mit welchem die Versammlung den Ausführungen des Vortragenden folgte, fand noch besonderen Ausdruck in der sich anschließenden lebhaften Diskussion, in welcher der Vorsitzende sowohl wie Herr G. Kamm wiederholt Anlaß fanden, Anfragen aus der Versammlung in befriedigender Weise zu beantworten. In einem zweiten Teil entwickelte Herr Münzschheimer wiederum in klarer verständlicher Form die derzeitige Lage des Kleinhandwerks, unter Anführung praktischer Ratschläge zur Abhilfe der erkannten Mängel. Von berufener Seite wird in einigen der nächsten Nummern d. Blattes ausführlicher hierüber berichtet werden.

* **Sinsheim**, 13. Sept. Die Versteigerung des diesjährigen Gemeinde-Obstes lieferte einen Gesamterlös von 802 Mk. 90 Pf.

(**Sinsheim**, 13. Sept. Gestern nachmittag eröffnete Herr Karl Schumb dahier seine neu-erbautete Restauration, wobei die Morano'sche Kapelle bis spät in die Nacht hinein konzertierte; die Vorträge fanden bei den zahlreich versammelten Gästen vielen Beifall. Bei einbrechender Nacht wurde auf der Plattform ein reichhaltiges Brillantfeuerwerk abgebrannt, welches eine große Zuschauermenge herbeilockte.

* **Sinsheim**, 13. Sept. Wie wir aus dem „Don. Wochenbl.“ ersehen, fand am 8. d. M. anlässlich des Namensfestes der Frau Fürstin

Irma, in Donaueschingen ein Wettfahren des dortigen Radsfahrer-Vereins statt, bei welchem Herr Hermann Edelman von Sinsheim den Fürstenpreis (silberner Pokal) errang.

△ **Nappenan**, 10. Sept. Die Geburtstagsfeier unseres geliebten Großherzogs wurde hier in würdiger Weise begangen, am Vorabend durch Glockengeläute und Böllerschüsse, am Geburtstage selbst durch einen gut besuchten Gottesdienst, bei dem Herr Vikar Koch die von patriotischem Geiste durchwehte Festpredigt hielt, die sowohl ihrem Inhalte als auch ihrer Form nach vorzüglich war. Um das Zustandekommen der weltlichen Feier, die in überaus anregender und gemüthlicher Weise verlief, hat sich vor allen Herr Salinestaffier Fleischmann die größten Verdienste erworben. Vor dem Festgottesdienst versammelte derselbe auf der Saline die Arbeiter und brachte, nachdem er in einer kurzen und kernigen Ansprache die Bedeutung des Tages dargelegt hatte, ein dreifaches begeistert aufgenommenes Hoch auf Seine Königl. Hoheit, den Großherzog Friedrich, aus. Beim Festessen im Gasthof zur Saline, bei dem sich ca. 60 Personen beteiligten, hielt Herr Salinestaffier Fleischmann mit zündenden Worten die in jeder Weise gebiegene Festrede, in der er die überaus zahlreichen Verdienste unseres Landesherren hervorhob und die Zuhörer begeisterte. Herr Pfarrer v. Langsdorff gedachte mit wohlgeählten Worten und in herzlichster Weise unserer Landesmutter, der Großherzogin Luise, und erntete ebenfalls für seine zu Herzen dringende Rede reichen Beifall. In gemüthlicher und ungezwungener Weise war man noch lange Zeit beisammen, und auch hier war es Herr Fleischmann, der durch sein treffliches Klavierpiel die Anwesenden zum Gesange manches frühlichen Liedes mit fortrieb, so daß die Stimmung eine durchaus animierte wurde um so mehr, als Küche und Keller des Herrn Gastwirts Reichardt nichts zu wünschen übrig ließen.

e. **Eshelbach**, 9. Sept. Bei der heutigen Versteigerung des Alimendobstes wurden erlöst einschließlich des Frühobstes 581 Mk. 60 Pf. Für dieses Jahr gewiß ein schöner Ertrag.

○ **Weiler**, 11. Sept. Die Versteigerung des diesjährigen Gemeindeobstes ergab den verhältnismäßig ansehnlichen Erlös von 411 Mk. 70 Pf.

□ **Siegelsbach**, 11. Sept. Für die Hagelbeschädigten ergab eine Sammlung der katholischen Kirchengemeinde den Betrag von 70 Mark. — Für das Gemeindeobst wurde in diesem Jahre hier 1835 Mark gelöst.

* In der Strafkammer Sitzung vom 10. ds. in Monheim wurde der 15 Jahre alte Cigarrenmacher Julius Kasj von Hoffenheim, welcher in der Nacht des 25. Juli seinen älteren Bruder Ludwig aus Unvorsichtigkeit durch einen Revolvererschuß getötet hatte, zu 1 Monat Gefängnis und wegen verbotenen Schießens zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilt.

— Der Kanonier, dem beim Umfallen eines Geschützes während einer Uebung bei Ettlingen die Brust eingedrückt wurde, ist bald darauf nach qualvollen Leiden im dortigen Spital gestorben. Seine Leiche wurde nach seiner Heimat, Kirrlach u. Bruchsal, überführt.

— In der Nacht zum Freitag stürzte ein Angehöriger der 11. Kompanie des 142. Regiments in Freiburg aus einem Fenster des 3. Stocks der Erbgroßherzog Friedrich-Kaserne und war sofort tot.

— Die andauernden Regenfälle in der letzten Zeit haben in allen Flußgebieten Ueberschwemmungen verursacht. Von vielen Orten des Landes wird ein Uebersteigen des Rheines und seiner Nebenflüsse gemeldet; auch der Bodensee ist an mehreren Stellen über seine Ufer getreten. In den Wiesenthälern wurde vielfach das Dehmd fortgeschwemmt, das ohnedies meistens durchweicht und verdorben war. Seit gestern darf jedoch wohl überall ein Rückgang des Wassers angenommen werden.

— In Neckarsulm ereignete sich der seltene Fall, daß ein Mann an Milzbrand erkrankte. Der Betreffende verlegte sich beim Begraben einer an Milzbrand verendeten Kuh durch Kraben am Halse, schenkte aber der Verletzung keine Aufmerksamkeit und liegt nun schwer krank darnieder. Vorsicht!

— Der Kellnerin Apollonia Rees in Frankweiler in der Pfalz ist ihre Gutmütigkeit schlecht bekommen. Dieselbe hatte zwei desertierten Soldaten aus Mitleid kleinere Geldbeträge zu ihrem besseren Fortkommen verabreicht und erhielt dafür 3 Monate Gefängnis.

— Beim Kaisermanöver haben sich am letzten Donnerstag, wie die Hanauer Zeitung zu berichten weiß, zwei schwere Unglücksfälle ereignet. Zwei Artilleristen ertranken beim Durchreiten der hochgehenden Nidda und ein englischer General, welcher dem Manöver als Zuschauer bewohnte, ist vom Pferde gestürzt und hat sich bedenklich verletzt. — Ferner wird gemeldet: Zwei bayrische Manen wurden tot aufgefunden, einer war von einer Lanze durchbohrt; ein anderer war vom Pferde gestürzt und hatte einen Genickbruch erlitten.

— „Tief blicken“ läßt auch die Zeitungsmeldung, daß im städtischen Pfandhause zu Frankfurt a. M. gegenwärtig über 400 Fahrräder ihrer Auslösung harren.

— Der Wert der Sozialdemokratie für die Arbeitererschaft — so lautet der Titel eines interessanten Schriftchens, welches ein Korbmacher, Ernst Fischer aus Berlin soeben veröffentlicht. Fischer war früher selbst Sozialdemokrat und hat an seinem eigenen Leibe erfahren, was es heißt, für die sozialdemokratische Partei thätig zu sein. Er entwirft in dem Büchlein, das, wie er selbst sagt, für die Arbeiter und deren Frauen bestimmt ist, zunächst ein gar trauriges Bild von dem, was er Dank der Gewissenlosigkeit eines seiner früheren „Genossen“ hat leiden müssen, wie er für diesen ins Ge-

Das war gestern geschehen und frühestens die nächste Nacht, wahrscheinlich aber erst am folgenden Tage konnte der junge Erbe des Birtenhofes nun aus der weitgelegenen Garnison auf der Scholle seiner Väter eintreffen.

Das knackernde Geräusch, das der Riegel hervorrief, ließ der Witwe das alles durch den Sinn fahren, aber mit Blitzgeschwindigkeit; dann wandten sich ihre Gedanken ebenso schnell voll und ganz dem einen zu, was sie vorhatte, und resolut machte sie sich an ihre selbstgestellte Aufgabe, deren erste Lösung darin bestand, den Schlüssel aufzufinden, den der Verstorbene niemals von sich gelassen, ja, selbst während seines letzten kurzen Krankenlagers bei sich verborgen gehalten hatte. Sie hatte indes scharf beobachtet, und so hielt sie, was sie suchte, sozusagen auf den ersten Griff in ihren Händen. Ohne Zeitverlust schritt sie jetzt an die Durchforschung des Sekretärs. Für den Toten hatte sie dabei keinen Blick. Ausschließlich nahm ihre Beschäftigung sie in Anspruch, zu der sie — sie wußte selber nicht, was — trieb, von der sie aber nicht abgelassen haben würde, und wenn es sie ihre Seligkeit gelöst hätte.

Alle Seitenfächer hatte sie schon durchsucht, nur das Mittelfach war noch übrig. Es war

verschlossen. Darum hatte sie es bis zuletzt gelassen und in ihrer fieberhaften Ungebuld erst die übrigen Behälter durchsucht, die kaum Nennenswertes enthielten.

Nun galt es den Schlüssel für das Mittelfach zu finden. Sie probierte, ohne recht zu prüfen, mehrere, ehe sie den richtigen fand. Im nächsten Moment flog die kleine Schrankthür auf und fast gleichzeitig entfuhr ihr ein kurzer Schrei, während ihre Hand hastig in den Behälter hineingriff, aus dessen Dunkel ihr ein heller Gegenstand — ein Brief — entgegenleuchtete. „An meinen Sohn Rupert,“ las sie in der folgenden Minute die Aufschrift, die das Kouverte trug. Blitzschnell drehte sie dasselbe um. Es war nicht oder schlecht verschlossen. Mit Leichtigkeit konnte sie es öffnen und den Briefbogen, den es enthielt, herausziehen. Hastig faltete sie ihn auseinander und überflog ihn. Es war ein Brief, für den Fall bestimmt, der nun eingetreten war, für den Todesfall. Aber nicht das ließ die Frau ihn so eifrig lesen, sondern vielmehr die Neugier, ob der Brief etwas enthielt, was ihre Seele, ohne daß sie gegen jemand eine Silbe davon hatte verlauten lassen, doch über alles das hinweg, was sie der Tochter gesagt hatte, unausgesetzt beschäftigte. Und plötzlich mußte sie es

gefunden haben. Die Knie schienen ihr den Dienst zu versagen und einen Stuhl heranziehend, sank sie zitternd darauf nieder. Und dann las sie den Brief bis zu Ende. Aber nachdem sie das gethan, las sie immer und immer wieder die eine Stelle, welche sie beim ersten Lesen derselben so aller Kraft beraubt hatte. Dann ließ sie ihre bebenden Hände, zwischen denen das Papier knisterte, sinken und blickte gerade vor sich hin auf den Tresor. Aber sie sah nichts von dem, was das noch ununtersuchte Fach außerdem enthielt. Sie hatte ja gefunden, was sie suchte. Was konnte alles andere sie kümmern? Sie hatte auch vollauf zu denken an diesem Einen. Mußte sie den Brief an seinen Platz zurücklegen? Oder konnte sie ihn vernichten? Aber wenn der Sohn wußte, daß der Vater einen Brief für ihn hinterlegt hatte? Die Gefahr war zu groß. Nein, sie mußte auf etwas anderes sinnen. Aber worauf? Sie zermarterte ihr Hirn. Was nur konnte sie thun? Der Gedanke litt sie nicht an ihrem Plaze. Sie sprang auf und rannte in dem Raume hin und her, unbekümmert um den stark daliegenden Toten. Auf einmal stieß sie wieder einen unterdrückten Schrei aus und im nächsten Augenblick hielt sie den Brief aus neue in ihren Händen. (Fortf. folgt.)

fängnis wandern mußte und wie dann Not und Elend ihn und seine Familie verfolgt haben. Besonders scharf geht er mit dem Reichstags-Abgeordneten Stadthagen ins Gericht, dem er seine Verteidigung übertragen hatte und der es nicht einmal für nötig hielt, die Entlastungszeugen vorzuladen und selbst rechtzeitig im Termin zu erscheinen, der aber hinterher, als Fischer im Gefängnis saß, keinen Augenblick Anstand nahm, dessen Familie ausspähen zu lassen, weil sie die Kosten der Verteidigung nicht sofort zu decken vermochte. Fischer erhielt damals Urlaub aus dem Gefängnis, um seine persönlichen Angelegenheiten zu ordnen; das veranlaßte ihn zu folgenden beherzigenswerten Worten: „Ich habe für die sozialdemokratische Partei gerne und willig jedes Opfer gebracht; aber diese Partei hat kein Ohr für einen Unglücklichen und kennt kein Erbarmen. Seht Arbeiter! Die Gefängnisdirektion that gutes; die Staatsanwaltschaft erhörte meine Bitte. Nur die sozialdemokratische Partei, die Partei der Brüderlichkeit und Gleichheit, wie sie sich ja nennt, hat keinen Funken von Gefühl und Mitleid. Ihre Parole lautet: „Wir wollen leben; Ihr müßt uns geben und solltet Ihr darüber auch zugrunde gehen!“ Das ist den Arbeitern von den bürgerlichen Parteien oft genug zur Warnung gesagt worden; vielleicht glauben sie jetzt, wo ein Sozialdemokrat es selbst wiederholt.

— Amtlich wird aus Köln vom 10. d. gemeldet: Der Personenzug Nr. 122 Köln-Frankfurt a. M., der von Köln um 6.18 Uhr heute früh abfuhr, ist gegen 6³/₄ Uhr in der Nähe der Station Urbach, der Strecke Köln-Troisdorf, auf einen Güterzug aufgefahren. Ein Teil des Personenzugs entgleiste. Die Maschine des letzteren, sowie einige Wagen des Personen- und Güterzugs wurden beschädigt. Zwei Fahrbeamte wurden getötet. Verletzungen anderer Personen sind bisher nicht bekannt geworden. Das Hauptgeleise ist gesperrt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

— (Zur Nachahmung empfohlen.) Die Frauen in Röhmbild, Meiningen, haben beschloffen, den Kampf gegen die häßliche Mode: Vogelleichen auf den Hüten spazieren zu führen, aufzunehmen; sie haben sich verpflichtet, fernhin keinen Vogelauflauf auf ihren Hüten zu dulden. Möge dieses Verstand und Gemüt bekundende Vorgehen der Frauen in dem thüringischen Städtchen allorts Nachahmung finden.

— In dem westfälischen Ort Bruch gab der 27jährige Arbeiter Dicker drei Revolver schüsse auf seinen alten Vater ab, als dieser seine Forderung nach Geld mit dem Bemerkten abwieß, er solle erst seine alten Schulden bezahlen. Der Mann, dem die Kugeln durch Lunge und Unterleib gingen, ist tödlich verletzt. Als der Vatermörder verhaftet wurde, zog er abermals seinen Revolver und durchschloß einem Polizeibeamten den Oberarm.

— Der Gutsbesitzer Cz. in Monzen bei Lyck in Ostpreußen tötete sich nach dem plötzlichen Tode seiner Frau mit Strychnin, nachdem er vorher beide Todesfälle den Eltern selbst telegraphisch angezeigt hatte.

— Die „Berliner Morgenblätter“ vom 11. d. melden aus Graz: Der in einem Schneesturm auf dem Hochschwab vermisste Tourist Buchhalter Campari aus Graz wurde gestern früh

6¹/₂ Uhr tot aufgefunden. Er ist bis in das Gshoedertal abgestürzt.

— Aus Bozen wird gemeldet: Im Ottergebiet wurde am 8. Sept. früh an verschiedenen Punkten ein heftiger Erdstoß bemerkt, der 2 Sekunden anhielt. Das Erdbeben wurde auf Trafoi und auf Franzenshöhe wahrgenommen. Schon am 4. September erfolgte ein kürzerer Erdstoß.

— Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Olmitz: In der Hohenstädter Brauerei von Wilhelm Braß u. Co. fand am Freitag eine große Kesselexplosion statt, bei welcher 11 Personen getötet und viele verwundet wurden.

— In einem Hotel der Rue Thiers in Belfort hat sich am letzten Donnerstag ein Militärmusiker mit seiner Geliebten, einer 18jährigen Bürgerstochter, vergiftet.

— Aus Johannesburg (Transvaal) vom 8. ds. wird gemeldet: In dem Dynamitmagazin der South-Goch-Deep-Level-Mine wurde durch eine Explosion eine große Verwüstung angerichtet. Man nimmt an, daß 5 Weiße und 25 Kaffern dabei ums Leben gekommen sind.

— In New-Orleans sind am Freitag 12 Erkrankungen vorgekommen, die für gelbes Fieber gehalten werden.

— Einer Meldung aus Newcastle (Colorado) 10. Sept. zufolge stieß letzten Freitag ein Personenzug der Denver and Rio Grande-Eisenbahn mit einem Viehzug zusammen. Mehrere Wagen des Personenzugs gerieten in Brand. Es wird befürchtet, daß 40 Personen ums Leben gekommen sind.

— Vogelmassenmord. Unlängst hat eine Pariser Firma 20,000 Stieglitz und andere unserer schön gefärbten Singvögel in Auftrag gegeben. Das läßt erkennen, daß im kommenden Winter wieder der Vogelauflauf in Mode kommen soll. Der ohnehin zusammengeschmolzene Bestand unserer insektenvertilgenden Vögel wird durch diese Modesucht in kurzer Zeit verschwinden sein. Es wäre dies für unsere Forst- und Feldkultur ein unersehlicher Verlust. Wir rufen die öffentliche Meinung, das öffentliche Gewissen auf, mitzukämpfen gegen eine so gemein-schädliche Mode, die, um der Bereicherung einiger Vögel importierenden Geschäftshäuser willen so großes Unheil anrichtet.

— (Erinnerung an die Heimat.) „Was fehlt denn dem neuen Dienstmädchen?“ — „Sie hat Heimweh nach ihrem Pommerland!“ — „Na, dann stell' nur gleich die Gänsebrust fort!“

Die Fernschreibmaschine, eine Erfindung des Ingenieurs Hoffmann, ist allem Anschein nach dazu berufen, eine Rolle im kommerziellen und industriellen Leben zu spielen und die Leistungen des Telephons zu ergänzen. Sie kann von Jedermann ohne vorheriges Erlernen benutzt und gebraucht werden, da die Klaviatur eine sehr einfache ist. Die Maschine schreibt in klarer, deutlicher Druckchrift am Empfangsort genau das, was der Absender am Abgangsort niederschreibt. Am Empfangsort, wie am Abgangsorte sind somit identische Schriftstücke vorhanden. Im Eisenbahnbetrieb der pfälzischen Eisenbahnen in Ludwigshafen a. Rh. sind Probe-Apparate in den Dienst gestellt und sollen sich bis jetzt gut bewähren. Konsul D. Simon in Mannheim hat das Patent für Deutschland erworben.

E. Neckarbischofsheim, 11. Sept. In der heutigen Schöffengerichtssitzung, an welcher die Herren Gemeinderat Karl Eder von Eichelbrunn und Landwirt Wihl. Haffel der von Obergimpern als Schöffen teilnahmen, wurden 1. Rosenwirt Friedrich Bopppe, Metzger Albert Werner, Landwirt Wilhelm Hofmann, Uhrmacher Friedrich Firner und Cigarrenmacher Ludwig Kaiser, alle von Waibstadt, von der Anklage der Uebertretung des § 365 R.St.G.B. (Uebertretung der Polizeistunde), freigesprochen.

2. Friederike Ball, Ehefrau des Tagelöhners Friedrich Benz von Hlinsbach von der Anklage des Diebstahls, freigesprochen.

3. Schuhmacher Johann Würz von Untergimpern wurde wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen verurteilt.

4. Landwirt Johann Verdami von Waibstadt erhielt wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 1 Tag.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

- 16. September: Wolkig, kühl, windig. Strichweise Regen.
- 17. September: Wolkig, lebhafteste Winde, meist trocken. Normale Temperatur.
- 18. September: Veränderlich, kühl, windig.

Metzer Dombaulose

à 3.30 Mark

(Ziehung vom 13.—17. Novbr. d. Js.)

Oberbadische Zuchtvieh-Lose

à 1 Mark

(Ziehung am 22. Sept. d. Js.)

Strassburger Pferdemarkt-Lose

à 1 Mark

Ziehung am 20. Novbr. d. Js.

Darmstädter Pferdemarkt-Lose

à 1 Mark

(Ziehung am 4. 5. u. 6. Okt. d. Js.)

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Buxkin-Tuche à M. 1.25 Pfg. pr. Meter.	
3 Meter Buxkin-Stoff	zum Anzug für M. 3.75 Pfg.
3 „ „ Phantasie	„ „ „ 4.05 „
3,30 „ „ Normand	„ „ „ 4.75 „
3,30 „ „ Be mont	„ „ „ 5.45 „
3,30 „ „ Famosa	„ „ „ 5.75 „
3 „ „ Cheviot in allen Farben	„ „ „ 5.85 „

sowie Velours, Kammgarne, Tuche, Hosen- und Ueberzieherstoffe etc. solider guter Qualitäten, modernster Dessins in grösster Auswahl versenden in einzelnen Metern franko in's Haus. Muster umgehend.

Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.
Separat-Abteilung für Damenstoffe: Stoffe für den Winter von 30 Pfg. an pr. Meter.

Marktberichte.

Heidelberg, 11. Sept. (Marktpreise). Heu per Ztr M. 2.50—3.00, Stroh per Ztr. M. 2.80—3.00, Kartoffel per Ztr. M. 3.00—4.00, Butter in Ballen M. 1.10—1.15, in Pfund M. 1.20—1.25, Eier per Stück 5—7 S., per Hundert M. 5.60—6.30.

An das inserierende Publikum

richten wir wiederholt die höfliche wie dringende Bitte, Anzeigen, welche am gleichen Tage noch Aufnahme finden sollen, bis **spätestens halb 9 Uhr Morgens** einzusenden, andernfalls dieselben für die nächste Nummer zurückgelegt werden müssen. Größere und mit schwierigerer Sachausstattung vorgeschriebene Anzeigen müssen unbedingt mindestens am Tage vorher in unserer Hand sein.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntnis, daß das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog für Mitglieder der freiw. Feuerwehren gestiftete Ehrenzeichen an nachfolgende Feuerwehrmänner verliehen worden ist:

- 1) Theodor Bartelmey, Schmiedmeister in Eichtersheim.
- 2) Georg Karl Gilbert, Ratsschreiber in Hoffenheim.
- 3) Jakob Rupp, Privatmann „ „
- 4) Johann Georg Streib, Schlosser „ „
- 5) Karl Philipp Leucht, Maurer „ „
- 6) Peter Zick, Tagelöhner „ „
- 7) Georg Zimmermann, Tagelöhner in Sinsheim.
- 8) Philipp Hertel, Gärtner „ „
- 9) Theodor Maier, Lüncher „ „

Sinsheim, den 10. September 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

II. Steigerungs- Ankündigung.

Am **Samstag, den 18. d. M.,** Vormittags 11 Uhr wird die unten beschriebene auf Bemerkung Sinsheim gelegene, den Erben des † Metzgermeisters Ludwig Göß von hier gehörige Liegenschaft mit ober- vormundtschaftlicher Genehmigung der Teilung halber einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und dem Höchstgebot zugeschlagen, jedoch bleibt obervormundtschaftliche Genehmigung vorbehalten, sofern nicht M. 5000.— erlöst werden, nämlich:



1. Lag.-B. Nr. 450 4 a 27 qm

Hofraithe im Ortsetter an der Wilhelmstraße, hierauf steht Gebäude Nr. 90 M. 5500.—

Die übrigen Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht auf. Auf Verlangen und auf Kosten des Antragstellers wird Abschrift erteilt.

Sinsheim, 11. Sept. 1897.

Der Großh. Notar:
Dr. Bachelin.

2 Pianos, 1 Harmo., 1 Zither verk. J. Demmer, Ludwigshafen.

Blütenhonig

garantiert acht selbstgeschleuderten verkauft

Emmerich, Hauptlehrer in Eiterbach bei Heidelberg.

Ziegenchafts-Versteigerung.

Auf Antrag der Beteiligten und mit obervormundschaftlicher Genehmigung werden am

Donnerstag, 23. September d. J.,
nachmittags 1/2 2 Uhr

in dem Rathause zu Siegelbach die Ziegenchaften der Erben des verstorbenen Sonnenwirts Gustav Wagenbach und seiner Ehefrau Karolina geb. Bangel von Siegelbach öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die übrigen Versteigerungsgebäude können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden — während der letzten 3 Tage auch auf dem Rathause zu Siegelbach.

Beschreibung der Ziegenchaften.

Gemarkung Siegelbach:
5 ha 14 ar 33 m Ackerland in 34 Parzellen, Anschlag 14840 Mk.
5 ha 47 ar 62 m Wiesenland in 12 Parzellen, Anschlag 1995 Mk.
5 ha 3 ar 46 m Gartenland in 2 Parzellen, Anschlag 205 Mk.
Summa 17040 Mk.

Neckarbischofsheim, 11. Sept. 1897.
Großh. Notar:
Merklinger.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich am hiesigen Orte ein

Tabakgeschäft

eröffnen werde und halte mich bei Bedarf den geehrten Damen bestens empfohlen.

Meine **Modell-Ausstellung** beginnt am **15. September.**
Reelle und billige Bedienung.

Frau Rothenbiller.
Eisenbahnstraße.

Regenschirme

größte Auswahl, billigste Preise.

Reparaturen und Ueberziehen gut und billigst bei

Hugo Senfert.

Frankfurter Pferdelotterie.

Ziehung 13. Oktober 1897.

120,000 Loose mit Gewinnen im Gesamtbetrag von Mk. 72,000.—
Loose à Mk. 1.—, 11 St. Mk. 10.—, Porto und Liste 25 Pfg.
Balbige Bestellung erwünscht.

Hauptagentur: **Carl Götz, Lederhandlung,**
Sebelstraße 15 Karlsruhe i. B.

Hofphotograph Carl Ruf Nachfolger

Déscar Lang

Heidelberg

Hauptstr. 146

empfiehlt sein Atelier zur Aufnahme von Porträts, Gruppen etc. in jeder Art und Größe.

Beste Ausführung.

Civile Preise.

Zu Beginn des neuen Schuljahres der Realschule

Sinsheim empfiehlt Unterzeichneter sämtliche

Lehr-Bücher

sowie

Schreib- und Zeichenmaterialien,

Reiszeuge, Reiß-Schienen und Reißbretter

zu den billigsten Preisen.

Franz Rothenbiller.

Bedarfsartikel nach Vorschrift der Realschule, als:

Schul-Bücher, Hefte, Reiszeuge, Bretter, Winkel etc. etc.

in bester Qualität und reichster Auswahl empfiehlt zum Beginn des Schuljahres

Jacob Doll,

Buchbinderei und Schreibwarenhandlung.

Schuljahr 1897/98.

Zum Wiederbeginn der Schulen empfehle sämtliche

Schreib- u. Zeichen-Materialien

nach Vorschrift in größter Auswahl und zu billigen Preisen.

G. Münzesheimer.

Haushaltungsschule des Kreises Heidelberg zu Neckarbischofsheim.

Der Schluß des Sommerkurses findet mit Schlußakt und Ausstellung der Arbeiten am 22. September vormittags 10 Uhr statt. Der Winterkurs beginnt am 27. Oktober. Anmeldungen werden bis spätestens 13. Oktober erbeten. Der Unterricht bezweckt theoretische und praktische Einführung in alle Teile des bürgerlichen Haushaltes, insbesondere Kochen, Waschen, Käse- und Butterbereitung, Bügeln, Nähen, Flickern, Stricken, Kleidermachen, Ernährungs- und Gesundheitslehre, Krankenpflege, Hausbuchführung. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Für Wohnung, Benützung des Mobiliars, Licht und freie Wäsche werden für Schülerinnen aus dem Kreis 20 Mark, außerhalb desselben 30 Mark erhoben. Das Kostgeld, 1 Mark für den Tag, berechnet sich nach dem Selbstkostenpreis.

Anmeldungen von Schülerinnen, welche nicht jünger als 16 Jahre sein sollten und körperlich wie geistig gesund sein müssen, nehmen Bürgermeister Neuwirth und Stadtpfarrer Graebener entgegen. Dieselben sind zu jeder Auskunft gerne bereit.

Der Aufsichtsrat:
S. Neuwirth.

Zur Gemeinderatswahl schlagen vor:

Konrad Ziegler, Gemeinderat.
Ludwig Schick, Stadtrechner.
Albert Hoffmann, Kupferschmied.
Julius Laubis, Kaufmann.

Mehrere nur auf Sinsheim's Wohl und Ansehen bedachte
Anschlußmitglieder.

Mezer Dombau-Loose & Straßburger Pferde-Loose

bei **Wilh. Scheeder.**

Tischwein

per Fl. 70 Pfg. incl. Glas
Th. Bossaller.

Soeben eingetroffen

Haarlemmer Blumenzwiebel

in nur Prachtware als:

Hyacinthen
Tulpen

Fazetten
Narzissen
Crocus etc.

empfiehlt freundlichst

A. Kaufmann,
Handelsgärtner.

D. R.-Patent Wollene Lumpen

Nr. 91096. werden umgearbeitet und verandt zu aller Art waschechter Kleiderstoffe, Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von

Albert Böck, Aalen.

Muster frei! Agenten gesucht!

Nechte

Emmenthalerkäse

in hochfeiner vollsaftiger Ware empfiehlt billigst

Wilh. Scheeder.

Pflanzenkübel,

gut erhalten, und Packlisten sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Blattes.

3 schöne Schweizerziegen,

hornlos, und ein blauer Ziegenbock sind zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Ein Schüler

findet Kost und Logis. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Gärtnerei, verbunden mit Obstbaumzucht, kann ein ordentlicher, fleißiger Junge unter günstigen Bedingungen eintreten.

Joh. v. Hansen.

Wohnung zu vermieten.

Die Wohnung im II. Stock meines Wohnhauses mit Zubehör wird bis 1. November frei und kann bis dorthin bezogen werden. Herr Heinrich Frank in Sinsheim erteilt hierüber Auskunft.

Diesbach.